



## Alte Briefe

aus „Mennonitische Warte“, Juni, 1938, Seiten 227-229.

Abschrift aus Aktenstück XXI-Briefwechsel 1806-1819 – im Archiv der Danziger Mennoniten Gemeinde. (Die Abschrift dieser Briefe verdanken wir der Freundlichkeit von Herrn Franz Harder, Danzig. Zugestellt wurde sie uns von Herrn Dr. K. Kauenhowen, Göttingen. D. Schriftlg.)

Chortitz, den 4. ten Febr. 1806.

Ehrs. Johann Kauenhowen in Altschottland.

Wehrtgeschätzter Mitdiener und sehr geliebter Freund!

Sehr angenehm wahr uns dero geneigtes Schreiben vom 21.ten Jully vorigten Jahres, welches uns im November Monath durch einen Freund, Peter Kröcker, erhalten, aber auch die 10 Exemplare Nah(ens)-Verzeichnissbücher nebst...Menno Simons Auszuch, wovor der Ehrs. Dienst seinen Dank abstattet, und was Sie in ihrem Schreiben anführen wegen die neuen Lehrer, verhält es sich so wie Sie gedacht; aber in meine Gedanken hatte ich damahls den alten Lehrer Ehrs. Cornelius Epp. Dieser Mann wahr noch immer vornehmens der Gemeinde das Wort Gottes vorzutragen, allein Leibes-Schwäche und hohes Alter hielten ihn doch davon ab. Er zog also vorigen Sommer mit Ehrs. Klaß Reimer nach der Molotschna, wo die Liebes Kräfte immer mehr und mehr abnahmen, so daß er... bettlägerig wurde und endlich im November dieses zeitliche Leben durch den Tod verließ. Ehrs. Heinrich Epp besuchte ihn noch in seiner Krankheit, fand ihm aber schon sehr schwach, so daß er bey seinem Dasein auch starb. Er half ihm also noch zu seiner Grabes Ruhe begleiten. Bey seiner Retour-(Reise) befand sich Ehrs. Heirncih Epp kränklich, lag ungefähr 9 Tage und starb. Seiner Familie sowie der Gemeine zu frühe. Sein Andenken wird also noch recht lange bey der Gemeine in Seegen bleiben, denn er wahr in seinen Jahren ein thätiger und dienstfertiger Mann. Nun befand sich die Gemeine schwach an Lehrer, worüber wir uns also berathschlagten und durch einhelligen Schluß dahinbrachten, daß wir am 21. Januar (1806) unter anrufung des Nahmens Gottes eine Lehrerwahl hielten, und haben uns drei Lehrer gewählet, nämlich Bernhard v. Bergen, ein Sohn des verewigten Lehrers Gerhard v. Bergen zu Heybuden, David Epp, unseres verewigten Eltesten David Epp sein nachgelassener Sohn, drittens Jacob Dück, ein Bruder Sohn des Johann Dück, welcher auf Neunhuben in der Grützmühle gewohnt. Alle drey Männer in der besten Blüthe ihrer Jahre. Gott wolle uns geben, ist der Wunsch meines Herzens, daß durch ihre Lehren viele Seelen dem... Jesu zugeführt werden möchten.

Wir sind nun vornehmens (so Gott will) künftiges Frühjahr aus den jetzt befindlichen Lehrern eine Auswahl zu halten, der mit unserem Eltesten Johann Wiebe in gleichem Dienst stehet. Denn Ehrs. Johann Wiebe ist oft sehr kränklich u. die Molotschnaer Gemeine ist

ungefähr 12 Meilen von uns entfernt; damit wir wegen eines Eltesten doch nicht gerne in Verlegenheit kommen wollen. Unsere im Dienst befindlichen Lehrer sind also folgende Eltester: Johann Wiebe, Lehrer: Jakob Wienß, Gerhard Wilhelm, Peter Dück, Gerhard Enß, Heinrich Wienß, Bernhard v. Bergen, David Epp, Jacob Dück. – In den anderen Gemeinen ist keine Veränderung vorgefallen. – Nun mein Lieber bitte ich recht sehr uns bey Gelegenheit fünf Exemplare von die Nahm(ens)-Verzeichnisbücher zu übersenden; sollte aber keine Gelegenheit dazu sich finden, so bitte eines über Post zu schicken, bitten also recht sehr uns die Auswanderungsgeschichte schriftlich zu überschicken. Sollte sich aber Gelegenheit finden und solche die das Geld auslegen wollen, so bitte recht sehr uns das ganze Werk Menno Simons (obzwar es holländisch ist) zu überschicken, denn noch können wir uns mit der holländischen Sprache zu lesen helfen. Wegen des Atestum des Cornelius Barg, wovon Sie schreiben und eine nähere Auskunft verlangen, darüber berichte folgendes: daß unser Ehrs. Eltester Johann Wiebe dieses Attest auszuschreiben Ehrs. Jacob Enß (?) aufgetragen hatte, dasselbe zu schreiben, wie sein Betragen wahr und auch seines des Eltesten Nahmen (!) darunter zu schreiben bewilligte, es ist also mit unser aller bewußt Sein geschrieben (Die Danziger mußten es aber natürlich als gefälscht ansehen, weil die Unterschrift anders war als sonst. F. H.) – Nun mein Lieber weiß ich wohl nicht mehr viel zu schreiben, als das ich noch berichte, daß wir vorigtes Jahr sehr viehl... gehabt und doch Mißwachs am Getreide gehabt und Winter haben wir wenig denn wir haben noch fast immer das Vieh weyden können; zuzetzo haben wir soviel Frost, daß die Fenster des Nachts befrohren, aber es ist kein Schnee, der der Nieper (Dnieper) ist nur einmal diesen Winter aufnur wenig Stellen so stark zugefroren, daß es ein Pferd hielt, und aber lange Zeit offengewesen.

Nun bitte ich noch meine Geschwister von mich herzliche Grüße abzustatten und daß ich und meine Familie und Geschwister Gott sey Dank gesundt sind, und noch einen herzlichen Gruß von mich an Sie nebst Frau Liebsten, wie auch einen herzlichen Gruß an den ganzen Ehrs. Dienst. – Schlußlich empfehle ich mir samt ihnen allen der gnädigen Leittung Gottes und unterzeichne mich als Ihr treugesinnter Freund und Mitdiener

Jakob Wienß.

N.B. ich erwarte fast alle Post Tage einen Brief von meinem lieben Bruder von Danzig, aber auch Sie werther Freund erfreuen uns doch mit einem baldigen Schreiben. Noch einen Gruß von unserm Ehrs. Dienst

in Eyl

Jakob Wienß.

-----  
Chortitz, den 21. Juny 1806

Ehrs. Joh. Kaunhowen!

Sehr wehrtgeschätzter Mitdiner!

Ich kann es bey dieser Gelegenheit nicht unterlaßen, daß ich ihnen nicht etwas von unsern Umständen melden sollte. Denn es haben sich bey uns Leute entschloßen eine Reise nach Preußen zu machen, mit denen also dieses Wönige mitgeben. Vielleicht überbringt der Mann es ihnen selbst. Sein Nahme ist Peter Nickel.- Berichte ihnen also, daß wir den 29. April eine Diner-Lehrer- und Eltesten-Wahl gehalten haben, dieweil unser geliebter Eltester Johaun Wiebe oft kränklich ist und bey etwa vorfallenden Gelegenheiten wir mit der Molotschnaer Gemeine zuweit entfernt. So hat unsere Gemeine es bewilliget, daß noch ein Eltester könnte gewählt werden. Also haben wir erstlich wie schon gesagt eine Diaconen Wahl gehalten, wo es durch Mehrheit der Stimmen getroffen einen Peter Hildebrandt und Peter Siemens. Zur zweiten Umstimmung aus den Diaconen zum Lehrer hat es getroffen Gerhard Wiebe und zur dritten Umstimmung aus den Lehrern einen zum Eltesten hat es

getroffen Bernhard v. Bergen. Also befinden wir uns jetzo in unserm Lehrdienst wie folgt: Elteste: Johann Wiebe und Bernhard v. Bergen. Lehrer: Jakob Wienß, Gerhard Wilhelms, Peter Dück, Gerhard Enß, Heinrich Wienß, David Epp, Jakob Dück, und Gerhard Wiebe.

Berichte ihnen noch hierbey, daß uns dieß Frühjahr ein Schreiben ist zu Handen gekommen von einer Mennoniten Gemeinde, die seit 1802 sich in Rußisch Kayserl-Pohlen angesiedelt hat. Der Orth wo sie wohnen, heißt Meserizka und Antonuschka ohnweit der Stadt Ostrog. Ihr Eltester heißt Martin Foot und ein Lehrer der heißt Ernst Foot. Sie sind ungefähr 24 Familien.-

Ich weiß vor dies Mahl wohl nicht mehr zu berichten, als das wir Gott sey Dank unsern Glauben ungestört und in Frieden nach unsern alten Regeln leben können. Er, der große Gott, wolle uns ferner darin erhalten. Bitte also nochmals recht sehr uns die Auswanderungsgeschichte (wenn nicht gedruckt, so doch schriftlich) zu übersenden, weil jetzt Gelegenheit dazu ist, wie auch Menno Simons Werke mit seinem Kupfer(stisch), aber anders nicht, als daß derjenige, so es mitnimmt, es an ihnen entrichten kann. Vor seine Mühe werden wir ihn alsdann befriedigen. Bitte auch wenigstens 5 Exemplare des Nahm(ens)-Verzeichnibüchleins mitzusenden. Ich samt meiner Frau sind Gott sey Dank gesundt. Wünsche von herzen ihnen auch in der besten Gesundtheit anzutreffen und bitte recht sehr mein unvollkommenes Schreiben in Liebe zu deuten... Ich hätte gerne etwas mehr geschrieben, allein die Heyernte, womit wir beschäftigt sind, hält mich davon ab. Doch eins muß ich ihnen im kurzen berichten, daß sich unsere Kolony eine Jagt (ein Schiff) hat bauen laßen, wo mit wir unsere Produkte nach Odessa abführen können. Sie ist anfangs Juny-Monath von unserm Ufer Dnieper heruntergesegelt, wenn uns also dies gelingt haben wir uns Vortheil zu verpsprechen.-  
Grüße usw.

Jakob Wienß